

immer wieder aktuell: ... auch wenn es Jahre ohne besondere Hindernisse gibt:

Die Isar ist ein Wildfluss und auf weiten Abschnitten kein Fluss für Leute ohne ausreichende Bootsbeherrschung und ohne Kenntnisse im Befahren von Wildflüssen. Sie ist kein Fluss für harmlosen Badeboot-Spaß und risikolosen Fun-Event.

Immer wieder entstehen **Baumhindernisse und Totholzansammlungen in Verbindung mit starkem Stromzug**, manchmal in uneinsehbaren Kurven. Besonders die Ascholdinginger Au und die Pupplinger Au (Strecke Einöd - Puppling - Schäftlarn) haben ein hohes Gefahrenpotential.

Ungeübte Bootfahrer können mangels ausreichenden Manövrier-Könnens hineingezogen und schlimmstenfalls unter Wasser festgehalten werden. Es gab schon tödliche Unfälle und fast-tödliche Unfälle. Je höher der Wasserstand und damit der Wasserdruck ist, umso mehr sind ausreichende Wildwasserkenntnisse (WW I bis WW II) und gut manövrierfähige, wendige Boote einschließlich der geeigneten Boots-ausrüstung notwendig.

Eine langfristige Auskunft über den **Zustand** dieses sich ständig verändernden Wildflusses ist nicht möglich. Schon ein umgestürzter Baum kann eine äußerst gefährliche Stelle schaffen. Jedes Hochwasser schafft neue Verhältnisse, ja neue Flussläufe. Mal ist die Isar weitgehend problemfrei, mal hält sie tückische und schwierige Stellen bereit.

Eine Empfehlung für Maximal-Wassermengen läßt sich bei einem sich ständig verändernden Wildfluss ebenfalls nicht geben.

Hochwasser, d.h. gegenüber dem normalen Wasserstand erheblich erhöhte Wassermengen sind für Unerfahrene lebensgefährlich: Wasserwucht, kein kontrolliertes Schwimmen möglich, keine Anlandestellen, Hängenbleiben in Bäumen und Sträuchern, mitschwimmende schwer erkennbare Baumstämme etc. Aus einem überfluteten Auwald mit Strömung wieder herauszukommen ist ebenso schwierig, wie bei reißender Strömung anzulanden.

Nach jedem Hochwasser ist damit zu rechnen, daß neue, tückische Gefahrenstellen entstanden sind und die bisherigen Ortskenntnisse hinfällig sind. Bootfahrer ohne ausreichende Wildwasserkenntnisse müssen von einer Befahrung absehen, solange die neue Situation unklar ist.

Bilder: WWA Weilheim:

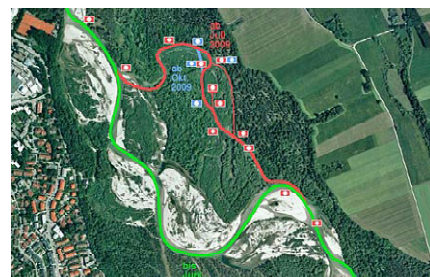


Welche Gewalt die Hochwasser entwickeln, sieht man bei ...

>> www.kanu-info-isar.de >> Isar >> Bilder >> Bad-Tölz - Schäftlarn >>

>> Flussverlagerungen in der Ascholdinginger Au ...

Hier und auch in der Pupplinger Au ändert sich die Isar ständig und in manchen Jahren mehrmals: gräbt neue Flussläufe, schüttet alte Flussläufe meterhoch mit Geröll zu, häuft Totholz an, unterspült Bäume und läßt sie ins Wasser fallen ... je nach augenblicklicher Situation eine riskante „Spielwiese“ für Badeboot-Fahrer.



Auch der „Hochwasser-Kick“ scheint modern zu werden:

Insgesamt 11 Personen in 3 Schlauchbooten mussten im Sommer 2014 von Feuerwehr und Wasserwacht bei Hochwasser aus dem Rücklauf des Marienklause-Wehres gerettet werden.

300 m³/s Hochwasser sind kein Spielfeld für Möchtegern-Helden und Kick-Event-Sucher. Die Leute der Wasserwacht, DLRG, Feuerwehr, Polizei müssen dann diese Badehosen-Abenteurer mit großem Aufwand (Helikopter etc.) und unter eigener Gefahr herausholen und mit Unterkühlungssymptomen ins Krankenhaus bringen.



Bei **Hochwasser** erhebliche Gefahr durch **Staulegungen !!!**

Während einzelner Hochwasser werden die Schütze der Wehre Bad Tölz, Icking und Baierbrunn geöffnet, um die abgelagerte und die zuströmende Kiesfracht ins Unterwasser durchzulassen. Die starke Strömung auf die Wehre zu und die in diesem Zustand schwer bzw. nicht benutzbaren Anlandemöglichkeiten machen diese Situation besonders gefährlich. Mit diesen Wassermassen in die Wehröffnung von Tölz oder Baierbrunn hineingezogen zu werden wäre mit Sicherheit tödlich.

Von einer Befahrung des gesamten Abschnitts Puppling (Wolfratshausen) - Schäftlarn - München-Thalkirchen wird unter diesen Umständen **dringend abgeraten**.

... im Einzelnen:

E-Werk Bad Tölz: Anlanden 500m nach der Altstadt-Straßenbrücke links oder spätestens 120 m nach der darauffolgenden Wegbrücke links. Hier ist die letzte Möglichkeit, die Fahrt zu beenden. (Entfernung bis zur Einsatzstelle nach dem Wehr 2 km). Danach ist ein Aussetzen vor dem Wehr wegen der starken Strömung bei gleichzeitig abgesenktem Wasser nicht mehr möglich.

Wehr Icking: Die einzige Aussetzstelle liegt direkt vor dem Wehr und ist wegen der starken Strömung nur für Geübte Kanuten mit Ortskenntnis zuverlässig erreichbar. Die Floßgasse als Notweg ist wegen eventueller Hindernisse darin keine Alternative. Die Durchfahrt durch die Wehrfelder ist wegen der nicht genügend hochziehbaren Schütze unmöglich. Die Einfahrt in den Floßkanal wäre möglich, der aber ist durch ein Schütz stillgelegt, um Geschiebe und Totholz abzuhalten.

Wehr Baierbrunn: Es kann **nicht** in den trockenliegenden Kanal eingefahren werden, ein Anlanden am linken Ufer ist wegen der starken Strömung **unmöglich**. Anlanden und Umtragen am rechten Ufer ist sehr riskant und mühsam. Ein am Georgenstein positioniertes motorisiertes Schlauchboot fordert evtl. ankommende Sportboote zum Anlanden auf, der Weg zu einer befahrbaren Straße ist sehr weit.

Siehe hierzu auch die Bilderserie bei

>> www.kanu-info-isar.de >> Isar >> Bilder >> Bad Tölz - Schäftlarn >> Staulegung bei Hochwasser